

Sitzung des Stadtelternbeirats Wiesbaden

2. November 2021, 19:00-22:00 Uhr

Ort: Gutenberg Schule, Mosbacher Straße 1, 65187 Wiesbaden

Protokollantin: Angela Weck

Gäste:

Schulelternbeiräte der Wiesbadener Schulen

Inge Berg-Scholl, elan -Koordinatorin

1. Begrüßung

Sabine eröffnete die Sitzung um 19:00 Uhr und begrüßte alle anwesenden Schulelternbeiräte herzlich zur gemeinsamen Sitzung. Anschließend stellte sie die Agenda des Abends vor. Für die weiteren Programmpunkte siehe die beigefügte Präsentation, die den Tätigkeitsbericht des StEB (auch zu finden auf der Website des StEB www.steb-wiesbaden.de, dort findet man auch Vorlagen für Wahlen wie Wahlprotokoll, Anwesenheitslisten usw.), die Infos für aktive Eltern (elan), die Sachstände zur Corona-Pandemie inklusive Links, Übergang 4 – 5 enthalten.

2. Vorstellung elan (s. dazu auch die beigefügte Präsentation)

Elan unterstützt Eltern, die sich tiefer in die Materie der Elternmitwirkung an Schulen einarbeiten wollen, partizipieren möchten. Es ist Kooperationsprogramm des Landeselternbeirats und des Hessischen Kultusministeriums, Ziel ist die Durchführung von Informations- und Fortbildungsangeboten durch geschulte elan-Multiplikator*innen. Der Startschuss fiel 2001 (damals noch als Projekt), 2002-2003 wurden die ersten elan-Multiplikator*innen ausgebildet, 2016-2017 bereits die 7. Ausbildungsreihe, eine weitere ist in Planung. Alle engagierten Eltern, nicht nur Elternbeiräte, können sich dafür anmelden und werden dann befähigt, als elan-Multiplikator*innen in ihrem Schulbezirk tätig zu werden.

Seit 11.11.2015 ist elan ein Programm

Inge Scholl ist aktuell die zuständige Multiplikatorin für Wiesbaden und Rheingau-Taunus-Kreis.

Was tun elan-Multiplikator*innen?

Sie führen Workshops, Vorträge, Seminare, für Eltern an den Schulen durch (aktuell auch online). Der Grundgedanke dabei ist, dass Eltern Schule mit entwickeln, Partnerschaft mit den Lehrer*innen bilden sollten, bei der immer das Kind im Mittelpunkt steht.

Die Mitarbeit von Eltern setzt Infos und Wissen über die gesetzlich verankerten Mitwirkungsrechte voraus. Mitgestaltung braucht ein vertrauensvolles Miteinander von Familie und Schule. Gelungene Mitwirkung zeigt sich durch eine lebendige Gesprächskultur. Elan möchte mit seinen Fortbildung den Dialog fördern – mit allen Beteiligten.

Die Teilnahme an elan-Angeboten ist kostenfrei, sie richten sich an Eltern, Elternbeiräte, Lehrer*innen, Fachkräfte an der Schule, Erzieher*innen und können sogar „auf Abruf“ durchgeführt werden.

Seminare sind offen, nicht nur für einen bestimmten Schulamtsbezirk – Infos dazu findet man auch auf Seite des Landeselternbeirats, da kann man sich auch anmelden.

Kontakt:

www.elan-hessen.de

www.leb-hessen.de/elan

Inge Berg-Scholl: i.berg-scholl@elan-hessen.de, 06129 6127

3. Diskussion (ab 20:15 Uhr)

Gesammelte Impulse aus einzelnen Schulen.

Frage/Anregung: Warum beschränkt man das dreimalige Testen nur auf 2 Wochen – es könnte doch auch länger gehen (mehr Sicherheit)?

Anregung: Die Akzeptanz der Tests bei den Kindern ist eigentlich sehr hoch. Warum wird es nicht so geregelt, dass am Ende der Ferien – also am Sonntag – die komplette Familie zum Test geht (Frage: Finanzierbarkeit)?

Anregung: An der Dr. Obermayr Schule werden auch geimpfte Personen getestet. Allerdings wäre eine Abwechslung bei den Tests wünschenswert, da die Nasenschleimhäute gerade bei 3 Tests pro Woche irgendwann sehr gereizt sind. Kann es bei Infektionsgeschehen an der Schule vielleicht PCR-Pooltest geben?

Einlassung StEb: Der StEb hat sich für andere Tests wie eben z. B. die Pooltests eingesetzt, diese wurden aber nicht bewilligt.

Themenimpuls: Mobile Luftfiltergeräte

200 Mio. Euro sind für den Kauf von mobilen Luftfiltergeräten vorhanden (in Hessen). Allerdings ist bisher nicht einmal eine Ausschreibung erfolgt (Abfrage lief bis 26.10.2021) -> somit werden wahrscheinlich erst im Februar 2022 Geräte geliefert werden!

Natürlich ist es auch möglich – in Absprache mit der Schulleitung – dass man diese Geräte selbst anschafft. Kosten rund 3.000 Euro – hierbei muss aber unbedingt auf Qualitätskriterien (Wartungsintensität, Geräuschpegel, Platzbedarf usw.) geachtet werden! Entscheiden Eltern und Schulleitung, Geräte anzuschaffen, werden diese inventarisiert und sind seitens der Stadt mitversichert. ABER: Filterwechsel müssen selbst gemacht werden (macht die Stadt nicht), ist allerdings im Normalfall nur alle 2-3 Jahre notwendig.

Der StEb kann hier weder Empfehlungen aussprechen noch fachlich beraten, allerdings ist eine „eingeschränkte Beratung“ seitens des StEb möglich.

Frage: Ist festgelegt welche Schulen überhaupt Geräte bekommen?

Ja, es gibt Förderrichtlinien, diese sind sehr klar: Nur für Kinder unter 12 Jahren, wenn gut gelüftet werden kann und die Schule nicht an einer Hauptstraße liegt (es also nicht besonders laut ist) ist es eigentlich fast aussichtslos. Mensen sind ebenfalls nicht förderfähig.

Best Practices Luftfilter:

Campus Klarenthal: Bieten sich gerne als Best Practice an, haben Luftfilter, keine Fälle von Corona die sich in der Schule angesteckt haben bzw. weitergegeben wurden

IGS Kastellstraße: Haben in allen Räumen der Schule Lüftungsanlagen nach Vorbild von MPI eingerichtet, geben Erkenntnisse gerne weiter

GS Klarenthal: Leibniz-Gymnasium hatte Geräte ausprobiert und sich für Philips entschieden, haben 2 Geräte pro Raum, reduzieren 95% der Aerosolbelastung, Kosten: 600 Euro pro Klasse. Um die voraussichtlichen Kosten von rund 20.000 Euro zu stemmen bat die GS den Ortsbeirat um Unterstützung, der 16.000 Euro bewilligte. So waren am Ende nur noch 100 Euro pro Klasse nicht gedeckt, was 5 Euro pro Kind entspricht, dieses Geld steuerten Eltern bei. Aktuell läuft die Installation. Dabei mussten nicht alle Eltern zustimmen, es ging lediglich darum die fehlenden 100 Euro zusammenzubekommen.

Hinweis: Der StEb bietet sich gerne an als Ansprechpartner, wir können auch verschiedene Studien zum Thema liefern. Wir erhalten vom EB der GS Klarenthal die Daten der Filtergeräte und können diese dann gerne auch an Interessierte weiterleiten!

Frage: Wie soll man das vor den Eltern verargumentieren – dass die Geräte erst im Februar kommen?

Frage (Riederbergschule): Hier wurde behauptet, man könne keine mobilen Luftfilter anschaffen, da die Stromleitungen zu alt seien. Kann das sein? StEB kann mal nachhören.

Anregung: I-Kinder an Grundschulen oder Förderschulen – warum kann man diese nicht zu Hause testen? Bisher wird dies nur in Ausnahmefällen genehmigt, der StEB redet nochmal mit dem Schulamt.

Frage an das Plenum: Wie viele Kinder sind denn nach wie vor vom Unterricht befreit? Sind das viele? Rückmeldung von einigen: Meist nur eine Handvoll.

Beobachtung: Bei vielen sind Defizite entstanden (abgetauchte/“nicht erreichbare“ Kinder).

Frage bezüglich Testen und Testhefte (Adalbert-Stifter-Schule): An der Schule existiert nur noch eine AWO-Betreuung, die aber am Montag keine Frühbetreuung anbietet, da die Kinder die diese besuchen wollen würden ja nicht getestet sind. Auch in den Ferien reichte das Testheft nicht aus, sondern es wurde jeden 2. Tag getestet. Eltern verunsichert. In anderen Schulen gibt es ähnliche Konstellationen mit der Betreuung. Es braucht einheitliche und verbindliche Regeln/Konzepte! Hier wird der StEB nachhören.

Frage ans Plenum: Wie ist das Infektionsgeschehen an den Schulen?

Rückmeldungen: Meist relativ gering / Probleme eher bei Fällen die nicht in der Schule getestet wurden sondern z. B. Zuhause und dann positiv sind. Gesundheitsamt hat Eltern da allen gelassen!

Auch unklar: Wer zahlt die Kosten fürs Freitesten bei Quarantäne?

Aber: Im Gesundheitsamt sind genau 2 Mitarbeiter*innen für alle Wiesbadener Schulen verantwortlich!

Anmerkung (Übergang 4 -> 5): Formular zur Schulwahl ist nicht unbedingt aktuell (da gibt es z. B. die IGS als Schulform gar nicht) – gibt es da keine Bestrebungen das mal zu aktualisieren?

4. Übergang Grundschule – weiterführende Schule (Diskussion der GS)

- Prinzipiell sind immer Probleme bei „überwählten Schulen“ zu erwarten. Welche das sind ändert sich immer mal wieder (bis auf einige „Dauerbrenner“, z. B. HeLa), wenn man es genauer wissen will im Schulamt nachfragen.
- Schwierig dass Infoveranstaltungen dann stattfinden wenn teilweise noch nicht mal klar ist wo das Kind hin kann
- Problem auch wenn man zwischen Schulformen schwankt – man braucht mehr Beratung, aber ist ziemlich aufgeschmissen
- Manche Lehrer sind mit ihrer Einschätzung zu spät - > müsste früher sein
- Situation durch ausgefallene Lernstandserhebungen noch schwieriger
- Sprachliche Barriere – was kann man da tun?
- Philipp-Reis-Schule frühe Beratungsgespräche nach den Winterferien, Abgabe Ende Januar, Schule hat dann nochmal 3 Wochen Zeit um die Bögen zu prüfen und kann nachhören, wenn Angaben fehlen.
- Klassenfahrten: Ob diese stattfinden ist abhängig vom Lehrer, ist schade dass es da keine Gleichbehandlung gibt, manche machen nur Tagesfahrten (weil alles andere vielleicht nicht stattfinden kann). Es kann aber nicht sein dass es an der Kapazität der Lehrkraft liegt ob Kinder eine Fahrt ermöglicht bekommen oder nicht! (Riederbergschule) ist aber auch an anderen Schulen so!
- Grundschrift – gibt's dazu eine Vorschrift dass verbundene Grundschrift gelehrt werden muss (angeblich neu)? Beim HKM nachschauen!

Es ist ein Bedarf da, besser aufgeklärt zu werden über das Formular zum Übergang: Bitte der StEB möge doch ONLINE mal eine „Sprechstunde“ dazu anbieten! (Außerdem möglicherweise elan?)